

**22.Stunde von 14 bis 15 Uhr - Dritte Stunde des Todeskampfes Jesu - Der Tod Jesu.
Siebtes Wort Jesu - „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist!“**

Siebtes Wort Jesu: „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist!“

Mein gekreuzigter, verscheidender Heiland!

Deine Menschheit ist bereits erstarrt, dein Herz scheint nicht mehr zu schlagen.

Bald wirst du den letzten Atemzug deines sterblichen Lebens tun.

Mit Magdalena umarme ich deine Füße. Ich möchte, wenn es möglich wäre, mein Leben hingeben, um das deine zu erhalten.

Nun sehe ich, dass Du noch einmal deine sterbenden Augen öffnest und am Kreuz umherschaut, als wolltest Du allen den letzten Abschiedsgruß geben.

Du blickst auf deine Mutter, die, bewegungslos und stumm, mit Dir zu sterben scheint, so groß sind ihre Leiden. Und Du sprichst zu ihr:

„Leb wohl, meine Mutter, ich scheid, aber ich werde dich in meinem Herzen tragen. Habe Sorge für deine und meine Kinder!“

Du schaust auf die weinende Magdalena, auf den treuen Johannes, und mit deinen Blicken sprichst du zu ihnen: **„Lebt wohl!“**

Mit Liebe schaust du sogar deine Feinde an, und deine Blicke sprechen zu ihnen:

„Lebt wohl! Ich verzeihe euch, ich gebe euch den Kuss des Friedens.“

Deinem Blick entgeht nichts, von allen nimmst Du Abschied, allen verzeihst Du.

Noch einmal raffst Du deine Kräfte zusammen und rufst mit lauter, starker Stimme:

„Vater, in deine Hände befehle Ich meinen Geist!“

Der Tod Jesu

Du neigst dein Haupt und stirbst...

Mein Jesus! Bei diesem Schrei wird die ganze Natur erschüttert und beweint deinen Tod, den Tod ihres Schöpfers.

Die Erde erbebt. Es scheint, als wolle sie auch die Geister erschüttern, damit sie Dich als wahren Gott anerkennen.

Der Vorhang im Tempel zerreißt, *die Toten* stehen auf.

Die Sonne, die bis dahin deine Leiden geschaut, hat schauernd ihr Licht zurückgezogen.

Einige deiner Feinde knien bei deinem letzten Ausruf nieder, schlagen an die Brust und sprechen:

„Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn!“

Deine Mutter, die wie versteinert dasteht und aussieht wie eine Sterbende, duldet Qualen, bitterer als der Tod.

Mein gestorbener Heiland! Mit diesem deinem letzten Ruf legst du uns alle in die Hände des Vaters, dass er uns nicht zurückweise. Darum rufst Du nicht allein mit der Stimme deiner Brust, sondern auch mit der Stimme deiner Leiden und deines Blutes so stark und mächtig aus:

„Vater, in deine Hände befehle Ich meinen Geist, (mit Ihm auch alle Seelen)!“